

**Hs.-Nr. 93****Raiffeisenstraße 20****Untere Mühle**

Die untere Mühle war gemeinsam zum katholischen Amt Wallerstein und zum evangelischen Amt Harburg gehörig.

1465	Thomas Müller
1507	Hans Müller
1525, 1542	Caspar Untermüller (er wurde 1525 als Teilnehmer am Bauernaufstand bestraft)
bis 1588	Hans Jung
1588 – 1594	Georg Scheuring
1594	Hans Augustin, hat die Mühle um 1550 fl. gekauft.
1597	Hans Moll, kauft die Mühle am 21.4.1597 um 1600 fl.
bis 1602	Melchior Lill
1602 – 1604	Georg Wörlin
1605 – 1641	Georg Oswald (von der Obermühle), hat die Mühle am 9.7.1605 um 3250 fl. gekauft.
ab 1641	Hans Flechsner
1696	Christian Husel
1699 – 1709	Caspar Hahnemann
1729	Caspar Rauch (Kauf)
1730	Johann Leonhard Hauck (Kauf)
1738	Matthäus Grottenmüller

*Steuerbuch Wallerstein 1766:*

Johannes Förschner, gemeinschaftlicher Müller, 36 Jahre alt, hat die gemeinschaftliche Untermühle als 2stöckige Behausung und Stadel mit Ziegel gedeckt dann 1 Tagwerk Garten zwischen der Gemeind und dem Wasser. Gibt Dienstgeld 7 Kreuzer, 4 Heller und 45 Kreuzer Herbstzins. Dem Castenam Wallerstein 1 Malter 4 Vierthel Kern und 3 Malter und 4 Vierthel Roggen.

1766	Johannes Förschner Sebastian Lang von Hochaltingen
1778	Joh. Georg Maurer
1781	Georg Kaspar Riedel
1797	Anton Maurer
26.04.1805	Alois Schmid
28.05.1810	Josef Anton Eberhard (er geriet in Konkurs und sein Gantwesen am 16. Mai 1826 und erneut am 16. August 1826 in Wallerstein angeboten. Dazu gehörte die zweigädige Mühle mit Mahl- und Gerbgang, Stadel, Garten und Gemeindsgerechtigkeit sowie 12 ¼ Morgen eigene Äcker und Wiesen – lt. Nördlinger Intelligenzblatt vom 21.04. und 28.07.1826).
1826	Josef Reicherzer
28.10.1826	Johannes Joas (*1.2.1792 Kirchheim - ist 1840 mit seinem Sohn nach Amerika ausgewandert). Das Mühlgebäude trägt über der Eingangstüre eine Steintafel mit einem Adelswappen und der Jahreszahl 1651. Unten ist die Jahreszahl 1835 ergänzt. Die Steintafel kam laut Auskunft des Eigentümers zur Wiederverwertung aus einem Steinbruch und hat mit den Besitzern der Mühle nichts zu tun.
08.04.1839	Versteigerung der Mühle mit 27 Tagwerk walzenden Feldern und dem halben Wiedenhof mit 57 Tagwerk Feldern. (Johannes Joas hat das Stadtmühlgut in Oettingen erkaufte, dürfte aber die untere Mühle in Deiningen wieder zurückgekauft haben, denn dort wird er 1840 und 1841 genannt. Am 31.10.1843 heißt es dann bei ihm „jetzt in Nördlingen“. ) <i>Die Mühle wird beschrieben als „Mühlgut, die untere Mühle in Deiningen am Egerfluß samt Scheuer, wurde erst vor vier Jahren aus den größten Quadern vom Grund auf neu erbaut, auch der Wasserbau ist aus Quadern und hat steinerne Säulen. Die Gebäude sind im neuesten Styl gebaut, mit Ziegeln gedeckt, mit Blitzableiter versehen, und in der ersten Klasse assekuriert. Scheune, Stallung für Pferde und Rindvieh und Remiß sind miteinander verbunden, und zwischen Haupt- und Nebengebäude befindet sich eine große schöne Hofraith. Die Mühle hat zwei Mahlgänge, einen Gerbgang, eine Ölmühle, eine Gypsmühle und drei große Getraidböden, welche nach Lang und Breite durch das ganze Haus laufen. Das Mühlgebäude hat so bedeutende innere Räume, daß es sich ebenso gut zu einer Fabrik oder zu einer amerikanischen Mühle eignen würde. ...“ (Oettingisches Wochenblatt vom 16.03.1839)</i>
1841	Josef Reicherzer (*1795 Pflaumloch, +1855). (Laut Deiningener Häuserliste hat er am 15.07.1846 die Mühle erworben. Im Nördlinger Intelligenzblatt vom 30.04.1844 heißt es jedoch, dass Josef Reicherzer schon seit 3 Jahren Besitzer dieses Gutes sei.)
1872	Josef Reicherzer (*1.12.1839 Pflaumloch, +2.5.1906).
1904	Josef Reicherzer (*31.3.1873, +1.7.1947). Sohn des vorigen. Hat das Mühlgut mit 51,36 Tagwerk um 35.000 Mark übernommen. Ehefrau Anna geb. Friedel aus Niederhofen (*13.12.1878, +17.9.1955).
1950	Josef Reicherzer, Sohn (*29.3.1918, +25.3.1971), Ehefrau Elisabeth geb. Linse aus Belzheim (*29.9.1923, +27.2.1990).
1984	Josef Reicherzer, Sohn (*15.4.1953), Ehefrau Petra geb. Meyer (*23.3.1955).